



Kindergarten Hohenweiler





Der Kindergarten – die pädagogische Einrichtung

Wenn man sich einmal die Mühe macht und den Bildungs- und Erziehungsplan liest (dieser liegt im Kindergarten auf und Sie können gerne Einsicht nehmen), dann stellt man sehr schnell fest, welch großen Umfang heute der Wissensvermittlung im Kindergarten zukommt. Alleine schon die breite Themenübersicht – von der Emotionalität, dem Vermitteln von Sozialkompetenzen und Werten bis hin zu Sprachbildung und Gesundheits- sowie Bewegungserziehung – zeigen sehr deutlich, dass der Kindergarten zweifellos eine Bildungseinrichtung ist.

Spielerisches Lernen

Was heute jede/r Erziehungswissenschaftler/in bestätigen wird, ist die Tatsache, dass Lernen mit Spaß und Freude zu guten Ergebnissen führt. So steht im Kindergarten das spielerische Vermitteln von Wissen und dem Erwerb von Fähigkeiten zum Bewältigen des Alltages ganz klar im Vordergrund. Dabei wird neben der Förderung unterschiedlichster Kenntnisse besonders großen Wert auf soziale Kompetenz gelegt.

Soziale Kompetenz

Gemeinsam in der Gruppe ein Ziel zu erreichen, jeden am Geschehen teilhaben zu lassen und respektvoll miteinander umzugehen sind Fähigkeiten, die den Kindern nicht früh genug vermittelt werden können. Gerade hier zeigt sich, wie groß die Anforderungen an Kindergartenpädagoginnen und Assistentinnen heute sind – schließlich wollen wir doch alle in einer Gesellschaft leben, in der wir geachtet und akzeptiert werden.

Es ist mir eine große Freude, dieses Vorwort auch dazu nützen zu können, dem Team des Kindergarten Hohenweiler meinen aufrichtigen Dank und großen Respekt für die tolle und sehr engagierte Arbeit bekunden zu können. Es wird bei mir mit seinen Anliegen immer auf offene Ohren und größtmögliche Unterstützung treffen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'W. Langes'.

Wolfgang Langes, Bürgermeister



Allgemeines

- 6 Kinderteam Hohenweiler
- 7 Anmeldung, Gruppeneinteilung, Öffnungszeiten, Kindergartenpflicht
Sie haben Interesse, Ihr Kind in unserem Kindergarten anzumelden?

Pädagogische Umsetzung

- 8 Kinderrechte
- 9 Vorarlberger Bildungs- und Erziehungsplan

- 10 Entwickelt sich jedes Kind im selben Tempo?
- 11 Individualität und Persönlichkeitsentwicklung
- 12 Leitbild
Gewaltfreie Kommunikation

- 13 Spielen ist die königliche Disziplin
- 14 Welche Möglichkeiten stehen uns zur Verfügung?

- 15 Unser Tagesablauf

- 16 Zusammenarbeit
Wie gestalten wir Elternarbeit?
aks-Vorsorge

- Unsere Besonderheiten:
- 17 Kneippkindergarten
- 18 Sprachförderung
Stüble
- 19 Montessori
- 20 Wald
- 21 Kinderparlament

23 Kindergartenordnung

27 Kindergartenalphabet



Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen informieren uns über neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Lernmethoden.



Sabine Berchtel
Kindergartenleitung

Ausbildung: Kindergartenpädagogik, Hochschullehrgang „Führen und Leiten einer elementarpädagogischen Einrichtung“, Hochschullehrgang „Frühe sprachliche Förderung“ Kneippqualifikation, Ausbildung in gewaltfreier Kommunikation nach Marshall Rosenberg



Cornelia Jenny
Gruppenleitung

Ausbildung: Kindergartenpädagogik Früherzieherin, Leiterinnenschulung, Kneippqualifikation, Hochschullehrgang „Frühe sprachliche Förderung“, Ausbildung in gewaltfreier Kommunikation nach Marshall Rosenberg



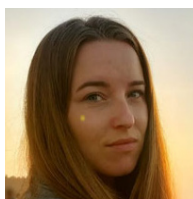
Svenja Sauter
Gruppenleitung

Ausbildung: Erzieherausbildung nach deutschem Recht, Befähigungsprüfung nach österreichischem Recht, Kneippqualifikation, Ausbildung in gewaltfreier Kommunikation nach Marshall Rosenberg



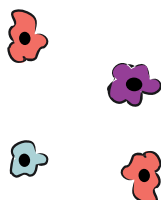
Marie-Christine Bogoczek
Kindergartenpädagogin

Ausbildung: Kindergartenpädagogik, Ausbildung in gewaltfreier Kommunikation nach Marshall Rosenberg



Saskia Mehnert
Kindergartenassistenz

Ausbildung in gewaltfreier Kommunikation nach Marshall Rosenberg



Silvia Rupfle (nicht abgebildet)
Stellvertretende Kindergartenleitung

Ausbildung: Kindergartenpädagogik, Kräuterpädagogik, Leiterinnenschulung, Montessoriausbildung (Kinderhaus), Kneippqualifikation, Ausbildung in gewaltfreier Kommunikation nach Marshall Rosenberg



Anna-Maria Bocchino
Kindergartenassistenz

Basisausbildung Elementarpädagogik



Sie haben Interesse, Ihr Kind in unserem Kindergarten anzumelden?

Folgende Punkte sind zu beachten:

- » Eine Bedarfserhebung findet für alle altersentsprechenden Kinder im Frühjahr durch die Gemeinde statt.
- » Nach Auswertung der Bedarfserhebung folgt die Zusendung der Unterlagen zur Anmeldung.
- » Im Anschluss werden seitens des Kindergartens Termine für Schnupperstunden angeboten.
- » Vor Kindergartenbeginn werden Sie zu einem Informationelternabend eingeladen.
- » Der Kindergartenstart folgt gestaffelt: Jene Kinder, die den Kindergarten bereits im letzten Jahr besuchten, beginnen am Montag. Der Einstieg der „neuen“ Kinder vollzieht sich in der ersten Kindergartenwoche gestaffelt, um sie möglichst sanft in die bestehende Gruppe zu integrieren.

Gruppeneinteilung

Die Gruppeneinteilung erfolgt alphabetisch, geschlechtsausgewogen und nach Geburtsjahr der Kinder.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7.00 bis 16.30 Uhr

Freitag: 7.00 bis 13 Uhr

Randzeiten: 07:00-07:30, 13:00-13:30, 16:30-17:30 Uhr

Eingangszeiten: Die Kinder können am Vormittag von 7.00 bis 8.30 Uhr gebracht werden. Die Abholzeiten richten sich nach dem Anmeldeformular! Bei Wahl des entsprechenden langen Moduls können die Kinder zwischen 11:30 und 13:00 Uhr bzw. am Nachmittag zwischen 15:30 und 16:30 Uhr abgeholt werden. Wird das entsprechend kurze Modul gewählt, müssen die Kinder um 11:30 Uhr bzw. um 15:30 Uhr abgeholt werden.

Kindergartenpflicht

Wir weisen darauf hin, dass für alle 5-jährigen Kinder (Stichtag 1. September) die Kindergartenpflicht seitens des KBBG auf 20 Stunden pro Woche festgelegt wurde. Neben den regulären Ferien können zusätzlich bis zu fünf Wochen Urlaub in Anspruch genommen werden. Weiters wurde gesetzlich verankert, dass für 4-Jährige, die den Kindergarten nicht besuchen, bei denen aber ein Sprachförderbedarf durch eine Sprachstandsfeststellung vorliegt, eine Kindergartenpflicht besteht.



Kinderrechte

Es gibt einen internationalen Vertrag mit dem Titel „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“. Dieser Vertrag definiert Kinder und Jugendliche erstmals als Träger/innen von eigenständigen Rechten und wird im Sprachgebrauch als Kinderrechtskonvention bezeichnet. Er ist von 192 Staaten ratifiziert und wurde 1989 von der UNO beschlossen.

Die Rechte der Kinderrechtskonvention können im Wesentlichen in drei große Bereiche geteilt werden:

1. Vorsorge

- » Recht auf Leben
- » Recht auf Nahrung
- » Recht auf Bildung
- » Recht auf Freizeit
- » Unterstützung für Flüchtlingskinder und Kinder mit Behinderungen
- » Rehabilitation für Opfer von Gewalt und Ausbeutung

2. Schutz

- » Recht auf Schutz vor körperlicher oder geistiger Gewalt
- » Recht auf Schutz vor sexueller Ausbeutung
- » Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung (Kinderarbeit)
- » Recht auf Schutz bei bewaffneten Konflikten

3. Beteiligung

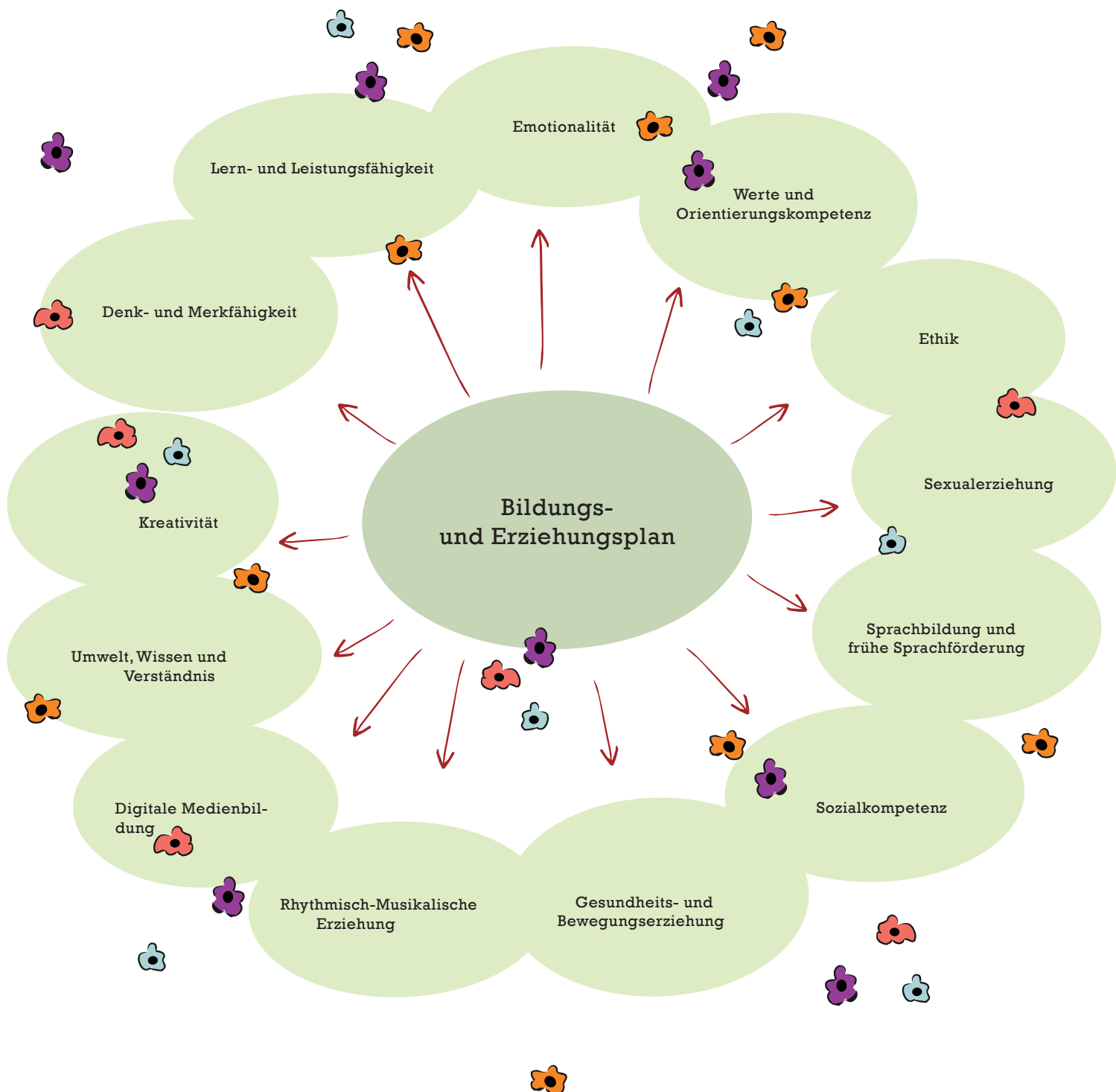
- » Recht auf Partizipation, also die Berücksichtigung der Meinung der Kinder und Jugendlichen
- » Recht auf Informations- und Meinungsfreiheit
- » Recht auf Privatsphäre
- » Recht auf Gedanken-, Gewissens und Religionsfreiheit



(Quellnachweis: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend; „Die Rechte von Kindern und Jugendlichen“ Auflage 2009)



Auch im Vorarlberger Bildungs- und Erziehungsplan finden wir Aspekte, die auf die Kinderrechte zurückzuführen sind.



Die Bildungs- und Erziehungsziele sind auf der Website des Landes Vorarlberg im Kindergartengesetz ersichtlich:
www.vorarlberg.at/kindergarten

Der Apfelbaum

Auf der Wiese drüben stand ein Apfelbaum. Auf der Wiese herüber stand auch ein Apfelbaum. Zwischen den beiden Apfelbäumen war ein Zaun. Der war das Zeichen, dass die beiden Bäume je einem anderen Besitzer gehörten. Am ersten Julitag nahm der Besitzer von drüben eine Leiter, stellte sie an den Baum, stieg hinauf und pflückte die hellgelben Äpfel, die in Fülle da oben hingen. Lesesack um Lesesack wurde voll. Er füllte manche Kiste. Nach getaner Arbeit betrachtete er mit Freude die vollen Kisten, nahm einen Apfel, biss hinein. Es war ein Klarapfel. Der schmeckte besonders köstlich, da es ja der erste Apfel in diesem Erntejahr war. Dies sah der Nachbar jenseits vom Zaun. Was, der da drüben erntet Äpfel? Dann muss ich die meinen doch auch ernten. Aber die Äpfel auf seinem Baum waren winzig klein und grasgrün. Jedoch, es ging einfach nicht, dass er dem Nachbarn nachstand. So stieg er denn auch auf die Leiter, um die Äpfel zu pflücken.

Doch die kleinen grünen Bollen lösten sich nicht vom Stiel. Da riss der Mann einfach mit Gewalt und riss die Zweige mit. Dann biss auch er in einen Apfel, wie es zuvor der Nachbar tat. Sein Gesicht verzog sich, denn der Apfel war bocksauer. Im Inneren waren keine Apfelkerne, nur ganz kleine weiße Pünktchen waren sichtbar.

Das sind ganz miserable Äpfel! Man kann sie nur alle wegwerfen! Das ist ein ganz miserabler Baum! Umhauen! Es handelte sich um Boskopäpfel. Sie hätten noch viel Saft aus der Erde und Sonne vom Himmel gebraucht. Juli, August, September, Oktober – fast vier Monate hätten sie noch am Baum hängen müssen, dann wären sie groß, saftig, kräftig, wohlschmeckend gewesen und hätten innen braune Kerne gehabt. Man hätte sie auch lagern können bis ins Frühjahr hinein und sie wären frisch geblieben. Ist ein Boskopapfel denn wirklich weniger wert als ein Klarapfel? Zeit hätten diese wertvollen Äpfel nur gebraucht! Die großen Vorzüge dieser Sorte wären dann voll zur Geltung gekommen.

Doch der total „Nachbarorientierte“, der „man-tut“ ausgelieferte Apfelbaumbesitzer gab ihnen keine Zeit und damit keine Chance zu reifen um ihre großartigen Vorzüge zu entfalten.



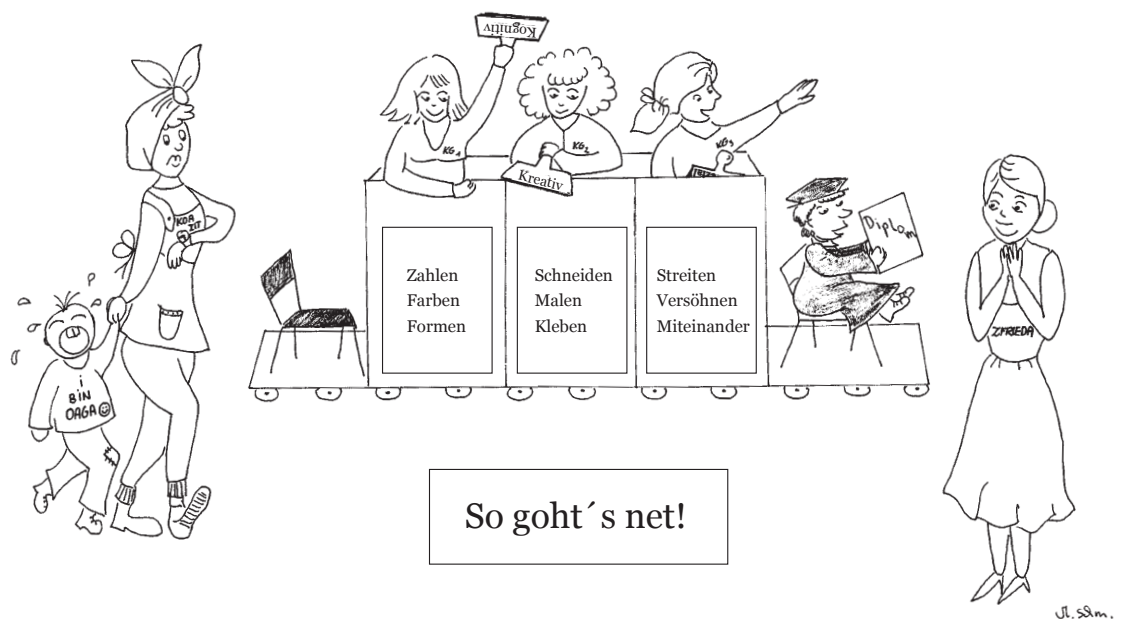
Wie ist es möglich, Kinder ...

- » aus unterschiedlichen Familiensituationen
- » mit verschiedenen kulturellem Hintergrund
- » unterschiedlichen Werten
- » mit anderen Religionen und Kulturen
- » usw.

in unserer Institution Kindergarten individuell zu fördern?

Sind Individualität und Persönlichkeitsentwicklung
erstrebenswert?

Für uns gilt: Individualität und Persönlichkeitsentwicklung
sind die Säulen einer innovativen Gesellschaft.



Erzähl es mir, und ich werde es vergessen.
Zeige es mir, und ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun, und ich werde es behalten.
(Verfasser unbekannt)

Selbst zu tun bedeutet, sich mit etwas auseinander zu setzen, welches Zeit und Geduld erfordert. Je mehr ein Kind die Möglichkeit bekommt, eigenständig Dinge zu tun, desto sicherer wird es in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Für unsere Arbeit ist grundlegend:

- » euer Kind soll sich angenommen, wohl fühlen, vertrauen
- » euer Kind darf seine Meinung äußern und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln
- » euer Kind darf sich in einer Gruppe bewegen (mal im Mittelpunkt stehen, aber auch Rücksicht nehmen können)
- » euer Kind darf Emotionen zeigen
- » euer Kind darf selbständig handeln
- » euer Kind darf Freude und Spaß im Kindergarten erleben

Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

Dr. Marshall B. Rosenberg, ein US-amerikanischer Psychologe und Krisenmanager etzte sein entwickeltes Wissen der „Gewaltfreien Kommunikation“ in Krisengebieten auf der ganzen Welt ein. Seine Antwort auf die Frage nach dem Ursprung von Gewalt lautete: „Konflikte und Gewalt entstehen überall dort, wo Menschen sich in ihren Bedürfnissen eingeschränkt fühlen. Denn Menschen brauchen nicht nur ein Zuhause, sondern ebenso essentiell auch Respekt und Wertschätzung.“

Gewaltfreie Kommunikation ist eine Lebenshaltung, die Menschen mit großem Respekt behandelt und gegenseitige Bedürfnisse versucht wahrzunehmen. Personen, die in der „Wolfssprache“ sprechen, die andere bewerten, verurteilen, anklagen, werden in der „Giraffensprache“ geschult, welche Beobachtungen, Bedürfnisse, Gefühle und Bitten beinhaltet. Weiteres werden Aspekte wie Bestrafung und Belohnung kritisch betrachtet.



Die vier Komponenten der Gewaltfreien Kommunikation

1. Beobachtungen

In der ersten Phase geht es um das Beobachten einer Situation: Was passiert tatsächlich? Was sehen wir? Was hören wir? Und versuchen diese Fragen ohne jegliche Bewertung für uns zu beantworten. Die Antworten sollten konkret auf die Zeit und den Handlungszusammenhang bezogen sein. Wir möchten vermeiden, dass unsere Worte beim Gegenüber als Kritik gehört und entsprechend abgewehrt werden.

Beobachten mit Bewertung: Toni ist ein unordentliches Kind. Beobachten ohne Bewertung: Toni lässt die Bausteine nach dem Spielen auf dem Boden liegen. **GFK-Beispiel: Wenn ich sehe, dass deine Bausteine seit gestern im Wohnzimmer auf dem Boden liegen ...**

2. Gefühle

In der zweiten Phase sprechen wir aus, wie wir uns fühlen, wenn wir die Handlung beobachten. Sind wir wütend, ärgerlich oder verletzt? **GFK-Beispiel: ... bin ich frustriert, ...**

3. Bedürfnisse

Der dritte Schritt dient dem Erkennen und Akzeptieren der Bedürfnisse hinter unseren Gefühlen. Das Ziel ist es, herauszufinden, welches Bedürfnis und welchen Wunsch ich in diesem Moment gerne erfüllt haben möchte.

GFK-Beispiel: ... weil mir Ordnung wichtig ist, ...

4. Bitten

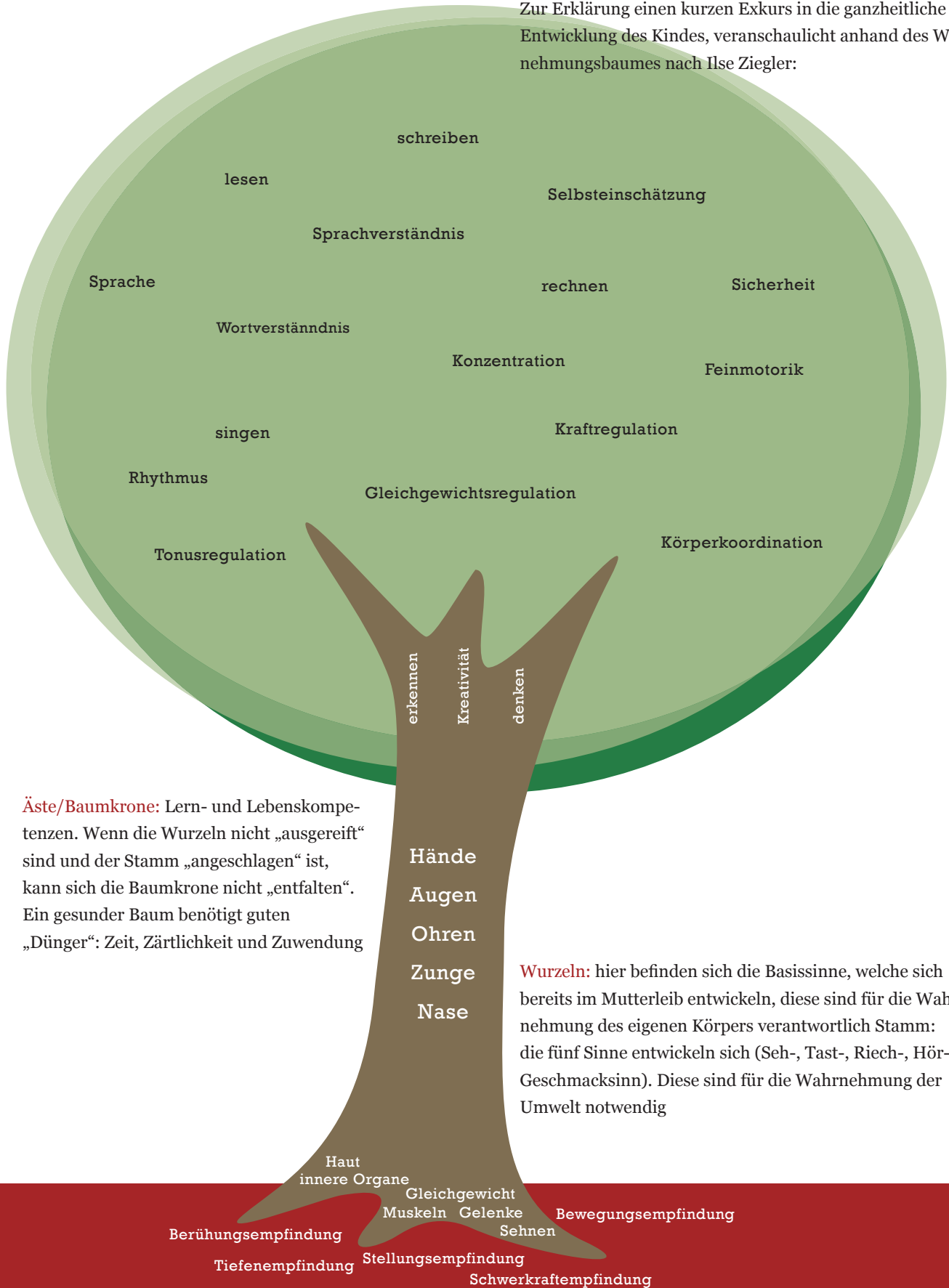
Die vierte und letzte Phase der Gewaltfreien Kommunikation bezieht sich darauf um das zu bitten, was unser Leben bereichert und unsere Lebensqualität verbessert. Bitten sollten daher stets positiv und konkret formuliert werden.

GFK-Beispiel: ... bitte bringe jetzt deine Bausteine in die Spielzeugkiste.

Die Gewaltfreie Kommunikation versuchen wir innerhalb des Teams und im Gegenüber mit den Kindern und Erziehungsberechtigten zu kommunizieren und zu leben. Damit wollen wir den Kindern im täglichen Umgang mit- und untereinander auch ein „kommunikatives Werkzeug“ für ihr weiteres Leben mitgeben. Unser pädagogisches Team bildet sich in verschiedenen Fortbildungen zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“ kontinuierlich weiter.

„Was macht mein Kind eigentlich den ganzen Tag im Kindergarten?“ Die spielen ja nur...

„Spielen ist die königliche Disziplin des Lernens.“ Warum? Zur Erklärung einen kurzen Exkurs in die ganzheitliche Entwicklung des Kindes, veranschaulicht anhand des Wahrnehmungsbaumes nach Ilse Ziegler:



Äste/Baumkrone: Lern- und Lebenskompetenzen. Wenn die Wurzeln nicht „ausgereift“ sind und der Stamm „angeschlagen“ ist, kann sich die Baumkrone nicht „entfalten“. Ein gesunder Baum benötigt guten „Dünger“: Zeit, Zärtlichkeit und Zuwendung

Wurzeln: hier befinden sich die Basissinne, welche sich bereits im Mutterleib entwickeln, diese sind für die Wahrnehmung des eigenen Körpers verantwortlich Stamm: die fünf Sinne entwickeln sich (Seh-, Tast-, Riech-, Hör-, Geschmacksinn). Diese sind für die Wahrnehmung der Umwelt notwendig

Wir versuchen, zeitgemäße, angepasste Rahmenbedingungen in den unterschiedlichsten Bereichen zu schaffen.

In der folgenden Tabelle sind einige Beispiele angeführt, die die mögliche Auswirkung der Spielinhalte veranschaulichen.

	Ausdauer/Konzentration	Merkfähigkeit	Emotionen (z.B. Frustrationstoleranz)	Mathematisches Verständnis	Sprache	Soziale Kompetenz	Grobmotorik	Feinmotorik	Musikalische Fähigkeiten	Kreativität	Religiöse Erziehung	Sinneswahrnehmung	Sachwissen
Bereiche													
Puppenecke	×		×	×	×	×		×		×		×	×
Turnraum/Spielplatz	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×		×	×
Bauecke	×	×	×	×	×	×	×	×		×		×	×
Bilderbuchbereich	×	×	×	×	×	×		×			×	×	×
Kreativer Bereich	×	×	×	×	×	×	×	×		×	×	×	×
Konstruktionsecke (Lego, usw.)	×	×	×	×	×	×	×	×		×		×	×
Hauswirtschaftliches Tun	×	×	×	×	×	×		×		×		×	×
Spielbeispiele													
Memory	×	×	×	×	×	×		×					×
Mensch ärgere dich nicht	×	×	×	×	×	×		×					
Montessori Material	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×
Puzzle	×	×	×			×		×				×	×
Tempo kleine Schnecke	×	×	×		×	×		×				×	
Knete	×		×	×		×	×	×		×		×	×
Obstgarten	×	×	×	×	×	×		×				×	×
Bildungsangebote													
Lieder	×	×	×		×	×	×	×	×	×	×	×	×
Geschichten	×	×	×	×	×	×	×	×	×		×	×	×
Rätsel	×	×	×	×	×	×					×	×	×
Kreisspiele	×	×	×	×	×	×					×	×	×
Gespräche	×	×	×	×	×	×					×	×	×
Rollenspiele	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×	×



Tagesablauf

7.00 – 9.00 Uhr	Freispiel
9.00 – 9.45 Uhr	pädagogisches Angebot
9.45 – 10.00 Uhr	Jause
10.00 – 11.30 Uhr	Freispiel
11.30 – 13.00 Uhr	gleitende Abholzeit
12.30 – 13.30 Uhr	Mittagessen/Mittagsbetreuung
13.30 – 15.30 Uhr	Nachmittagskindergarten mit Freispiel, Jause, Impulsen
15.30 – 16.30 Uhr	gleitende Abholzeit

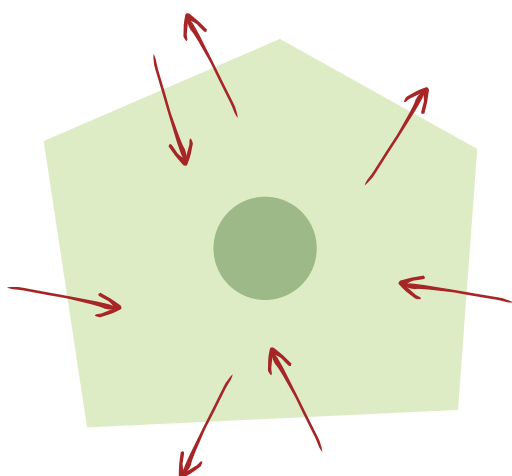


Zusätzliche Angebote während des Tages:

Bewegungseinheiten im hokus-Saal und Turnraum, Spielplatz, Kneippanwendungen, Kinderparlament, Spaziergänge, Feste und Feiern, sowie Exkursionen haben auch einen wichtigen Stellenwert in unserer Arbeit.

Der Tagesablauf innerhalb der jeweiligen Gruppe kann jederzeit situationsbezogen und nach den Bedürfnissen der Kinder abgewandelt werden.





Zu unserer Orientierung wird vor Beginn des Kindergartenjahres eine Jahresplanung erstellt. Teile der Planung sind gesetzlich vorgegeben, andere wiederum werden von uns individuell gestaltet. Die Planung orientiert sich an den Jahreszeiten, dem Kirchenjahr sowie den Interessen der Kinder (Detaillierte Angaben: siehe KBBG).

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein Jahresschwerpunkt festgelegt, der sich wie ein roter Faden durchs Kindergartenjahr zieht.

Unser Arbeitsfeld bezieht sich...

... auf unser Haus

- » regelmäßige Teamsitzungen
- » gemeinsame Planung und Gestaltung
- » gemeinsame Dokumentationen und Reflexionen

... auf andere Institutionen:

- » Gemeinde – als Erhalter des Kindergartens
- » pädagogische Fachaufsichten (Land Vorarlberg)
- » Volksschule Hohenweiler (Nahtstelle Kindergarten – Schule)
- » örtlichen Einrichtungen (bei aktuellen Veranstaltungen, z.B. Pfarre)
- » Institution für Sozialdienste
- » Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin (aks)
- » andere Institutionen nach Notwendigkeit, wie z.B. Carina, Landeszentrum für Hörgeschädigte, usw.

Erziehungsberechtigte werden auf unterschiedliche Art und Weise einbezogen:

- » Elternabende
- » Elternerstgespräche
- » Entwicklungsgespräche
- » Kindergartenalphabet, Kindergartenordnung (s. Seite 23)
- » Infosäule
- » Elternbriefe
- » Feste und Feiern
- » Chörle

aks-Vorsorge

Seitens des Landes Vorarlberg wird die Durchführung der aks-Vorsorge mit 4- und 5-jährigen Kindern gefordert. Die Eltern werden rechtzeitig über den Ablauf sowie den Inhalt informiert. Ebenso wird die gesetzlich vorgegebene Sprachstandsfeststellung (BESK/BESK-DaZ) zum entsprechenden Zeitpunkt gemacht.

Sebastian Kneipp (1821-1897), bekannt als „Wasserdoktor“ oder „Kräuterpfarrer“, war ein Pfarrer, welcher durch seine eigene Tuberkuloseerkrankung, sich schon in jungen Jahren mit ganzheitlichen Gesundheitskonzepten auseinandersetzte. Seine Lehre basiert auf einer gesunden, vorbeugenden Lebensweise, und Heilmittel aus der Natur, die er durch fünf Säulen charakterisierte. Mit seiner Philosophie konnte er schon damals vielen Menschen helfen, und seine Erkenntnisse sind keinesfalls veraltet, sondern aktueller denn je.

1. Säule Wasser

Durch unterschiedliche Wasseranwendungen wie Arm- oder Fußbad, den Tau- oder Schneelauf, verschiedene Waschungen, Wickel und Güsse soll das Immunsystem trainiert und gestärkt werden. So können Krankheiten geheilt oder vermindert und eine allgemeine Steigerung des Wohlbefindens erreicht werden.

2. Säule Bewegung

Durch Bewegung, soll das Herz-Kreislaufsystem gestärkt und Muskeln aufgebaut werden. Zugleich bleibt der Mensch körperlich und geistig fit. Aktive Bewegungseinheiten sorgen für Stressabbau, und lassen den Körper wieder zur Ruhe kommen.

3. Säule Ernährung

Eine gesunde und vollwertige Ernährung mit frischen Lebensmitteln ist ein wichtiger Bestandteil von Sebastian Kneipps Lehre. Nach dem Motto „Du bist, was du isst“, beschäftigte er sich mit den Auswirkungen einer gesunden Ernährung auf die unterschiedlichen Stoffwechselforgänge im Körper. Er war schon damals der Ansicht, dass eine Fehlernährung zu unterschiedlichen Erkrankungen oder Allergien führen kann.

4. Säule Heilkräuter

Das Wissen um verschiedene heimische Heilkräuter und deren Wirkungsweise auf den menschlichen Organismus zählt ebenfalls zu Kneipps Gesundheitskonzept. Durch die richtige Dosierung von Salben, Tees oder Säften kann eine gezielte sanfte Reinigung und Entgiftung des gesamten Körpers erfolgen.

5. Säule Lebensordnung

Ein Leben in Harmonie und im Einklang mit der Natur, die Freude am Sein und am Tun, darum geht es bei der fünften Säule. Die Vermeidung von Risikofaktoren, von Genussgiften und Reizüberflutung waren Sebastian Kneipp dabei ein großes Anliegen. Es geht um einen bewussten Lebensstil, der zur Erlangung und Erhaltung einer seelischen, geistigen und körperlichen Balance, und somit automatisch zu mehr Lebensfreude führt.

Umsetzung der 5 Säulen in unserem Kneipp-Kindergarten

Bei allen Säulen geht es um eine Bewusstseinsbildung. Die Kinder werden kindgerecht an die Thematik herangeführt, und wir lassen im Kindergartenalltag immer wieder einzelne Säulen einfließen. Wir versuchen den Kindern mit gezielten Angeboten die Wichtigkeit einer gesunden und vollwertigen Ernährung zu vermitteln. Durch das Kochen und Backen nach einfachen Rezepten machen sie dabei auch praktische Eigenerfahrungen. Um Kräuter zu erkunden gehen wir raus in die Natur, schauen uns an, was wächst bei uns überhaupt auf den Wiesen, auf den Feldern...? Wie riechen und schmecken die Heilkräuter und was kann damit gemacht werden? Wasseranwendungen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kindergartenarbeit. Wir versuchen den Kindern jahreszeitenabhängig unterschiedliche Kneippanwendungen näherzubringen. Im Herbst wird u. a. mit dem Taulauf gestartet, der sich im Winter zum Schneelauf steigern kann. Nach einer intensiven Bewegungseinheit kann ein feines, stärkendes Arm- oder Fußbad folgen um unsere Sinne zu beleben. Bewegung kommt nicht zu kurz. Sie dürfen sich an der frischen Luft austoben und dabei unterschiedliche Bewegungserfahrung machen. Auch wird der große hokus-Saal und der Kindergartenturnraum regenutzt. Bei der Lebensordnung geht es um Achtsamkeit, auf ein Hineinhören in den Körper. Was brauche ich gerade, was sind meine Bedürfnisse? Die Kinder machen die Erfahrung sich und andere zu spüren. Sie dürfen sich in einer Gemeinschaft erleben, Rituale erfahren, die ihnen Sicherheit vermitteln und vor Spaß und Freude im Kindergarten erfahren!

„Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern.“ (Sebastian Kneipp)

Sprachliche Förderung

Ein zentrales Thema der Kindergartenpädagogik ist die Sprachförderung.

„Sprache trägt wesentlich dazu bei, Handlungen zu planen, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben. Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiografie.“ (Österr. BildungsRahmenPlan).

Sprechen und Sprache sind für die kindliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung. Die Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel und ermöglicht es, sich mit dem Gegenüber zu verständigen und auszutauschen.

Wir Pädagoginnen schauen darauf, dass jedes Kindergartenkind in Hohenweiler, ungeachtet seiner familiären und sozialen Gegebenheiten, die bestmögliche Unterstützung bei der Entwicklung seiner sprachlichen Kompetenz erhält. Grundlage der Förderung sollte das Wissen um die bereits bei den Kindern entwickelten Fähigkeiten sein. Dieses Wissen basiert auf Alltagsbeobachtungen, spezifischen Beobachtungen in Rollenspielen und gezielten Aktivitäten. Für die genauere Beurteilung des Sprachverständnisses können Situationen herbeigeführt werden, bei denen kleinere Aufträge zu erfüllen sind oder Bastelanleitungen umgesetzt werden. Das Nacherzählen von Geschichten hilft uns dabei, die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder zu erkennen und zu reflektieren.

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seine eigenen Interessen. Davon hängt der Ausbau des Wortschatzes stark ab, dennoch gibt es einige alltagsrelevante Themen, bei denen für alle Kinder ein ähnlicher Wortschatz anzunehmen ist. In gemeinsamen Spielsituationen erlernen wir mit allen Kindern semantische Felder, z.B.: Nahrungsmittel, Tiere, Fahrzeuge, usw. In Einzelförderungen oder Kleingruppen kann uns der „Wortschatzsammler“ (Motsch/Marks/Ulrich) dabei helfen neue Wörter zu „sammeln“.

Zur Feststellung grammatikalischer Fähigkeiten reicht kann es ausreichen den Kindern aufmerksam zuzuhören. Um Sprachbeobachtungen zu verschriftlichen nutzen wir das „Topologische Modell“, welches es uns ermöglicht, die Förderung ganz gezielt auf etwaige grammatikalische Entwick-

lungsverzögerungen auszulegen. Für die Beurteilung der Artikulation ziehen wir Reime, Sprechspiele, Lieder oder sogenannte Nachsprechspiele heran.

Zur Unterstützung der phonologischen Bewusstheit, bieten wir unseren Vorschulkindern seit einigen Jahren das Sprachförderprogramm „Wuppis Abenteuer Reise“ (Finken) an, dass bei den Kindern sehr beliebt ist.

An dieser Stelle ist uns wichtig zu erwähnen, dass wir keine logopädische Fachausbildung besitzen und deshalb auch keine Sprachförderung bei phonologischen Defiziten anbieten können. Aufgrund unserer Erfahrungen sind wir jedoch in der Lage einzuschätzen, wann eine genauere Abklärung bei einem Logopäden ratsam wäre.

Durch die frühe sprachliche Förderung aller Kinder versuchen wir beginnende Verzögerungen zu erkennen, aufzuhalten oder abzuschwächen. Wir möchten allen Kindern einen positiven Übergang in den Schulalltag ermöglichen und ihnen den Spaß an der Sprache ans Herz legen.

„Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“
Johann Wolfgang von Goethe

Stüble

Ab November treffen sich die angehenden Schüler ca. einmal in der Woche, um gemeinsam gezielte Themen altersentsprechend zu erarbeiten.

Mögliche Inhalte können sein:

- » Arbeitsblätter
- » Arbeitstechniken
- » sprachliche Angebote
- » Bewegung



Montessori-Einblicke

Montessori ist eine hundert Jahre alte Alternativpädagogik, die das Kind in seiner Persönlichkeit respektiert und ihm achtungsvoll begegnet. Aufgabe ist es, eine vorbereitete Umgebung zu schaffen, in der es nach seinen persönlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen tätig werden kann. Dies geschieht mit einem besonderen, von Maria Montessori entwickelten ansprechenden Material. Die Tätigkeit ist die Voraussetzung für Entwicklung und Lernen.

Der Leitsatz "Hilf mir, es selbst zu tun" fördert nach Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit auch die Entscheidungsfreudigkeit.

Das Arbeiten braucht Freiraum mit klaren Rahmenbedingungen. Freiraum bedeutet nicht Grenzenlosigkeit. Um die Freiheit und den Freiraum des anderen zu achten, braucht es „Grenzen“, um ein respektvolles nebeneinander leben zu können.

Das Kind arbeitet nach seinen persönlichen Fähigkeiten in seinem individuellen Tempo. Um eine individuelle Entwicklung zu fördern, bieten wir verschiedensten Entwicklungsmaterialien an. Dazu gehören Übungen des praktischen Lebens (um zu lernen für sich selbst zu sorgen und seine Umwelt; Bewegungs-Koordination und Motorik verfeinern), Sinnesmaterialien (Verfeinerung der Sinne ist die Basis kognitiver Lernprozesse), didaktische Materialien zu Mathematik und Sprache (Lerninhalte wahrlich begreifen) und kosmische Erziehung (entdeckendes Lernen).

Durch ansprechende Materialien können Wissensneugier und Freude am Lernen gefördert und erhalten werden, wodurch sich unsere Kinder zu selbständigen Menschen entwickeln können.



Wald

Wir haben das große Glück, in unserer Gemeinde ein Waldstück nutzen zu dürfen, das extra an die Bedürfnisse der Kinder angepasst wurde und ausreichend Erfahrungsmöglichkeiten, aber auch Sicherheit und Struktur bietet. Dieses Waldstück wird vom Kindergarten mindestens einmal wöchentlich an einem fixen Waldtag besucht, kann aber täglich für spontane Besuche genutzt werden.

Warum Wald?

Durch das Erleben des Waldes sowie das Durchführen und Bewältigen von verschiedenen Aufgaben im Wald können die Kinder ihr Selbstbewusstsein festigen und Bestätigung erfahren. Außerdem können sie sich im Wald austoben, sie können hüpfen, laufen, klettern und balancieren. Den Wald mit allen Sinnen zu erforschen und eine enge Verbindung mit der Natur erleben.

Die Kinder können

- an ihren motorischen Bereichen wachsen
- Sinneswahrnehmungen schärfen
- Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum beobachten und viel über die Natur lernen
- eigene körperliche Grenzen erfahren
- Jahreszeiten erleben
- Wertschätzung gegenüber der Natur erlernen
- Ruhe erfahren
- die eigene Gesundheit durch Bewegung und frische Luft unterstützen
- Langeweile spüren und Neugierde entwickeln

Wer darf in den Wald?

Um Struktur in die Waldgruppe zu bekommen, wird am Anfang jedes Betreuungsjahres ein Fixtag festgelegt. Zu Beginn dürfen die ältesten Kinder in der Waldgruppe starten. Nachdem die Gruppe und auch die Pädagoginnen Sicherheit erfahren konnten und sich an den Ablauf gewöhnt haben, können die mittleren Kinder dazu stoßen. Aufgrund unseres bedürfnisorientierten Bildungskonzeptes und der Grundhaltung der gewaltfreien Kommunikation, dürfen die Kinder zu Beginn des Projektes selbst entscheiden, ob sie ständig in der Waldgruppe sein möchten. Diese Entscheidung wird bis zu den Weihnachtsferien beibehalten.

Der Waldbesuch findet bei jeder Witterung statt. Die Kinder sollten in einem gesunden und körperlich fitten Zustand sein, um den Waldtag meistern zu können. In Ausnahmefällen oder bei Unwohlsein kann ein Waldkind den Tag im Kindergarten verbringen.

Ablauf eines Waldtages?

Nach den üblichen Ritualen im Kindergarten (Begrüßungs- oder Morgenkreis) startet die Waldgruppe ca. um 08:30 Uhr in den Wald. Dort angekommen wird eine stärkende Jause im selbst gebauten Sitzkreis eingenommen.

Anschließend beginnt das Waldangebot:

- wir gehen der Natur forschend auf die Spur
- wir suchen die kleinen Waldtiere und sprechen über ihren Lebensraum und ihre Bedeutung für den Wald
- wir singen Lieder und hören Geschichten
- wir gehen durch verschiedene Waldbereiche wie: Hochwald, Waldesrand, steile Hänge etc.



Was ist das Kinderparlament?

Das Kinderparlament bietet den Kindern die Möglichkeit aktiv über Themen und Inhalte mitentscheiden zu können und ist Teil der Partizipation.

Wer entscheidet mit?

Alle Kinder aus dem Kindergarten Hohenweiler dürfen mitentscheiden.

Wie wird das Kinderparlament umgesetzt?

Das Kinderparlament ist eine geheime Wahl. Die Kinder geben hinter einem Sichtschutz ihre Stimme (besteht symbolisch aus zwei Duplo-Steinen) in extra dafür vorbereitete Schachteln ab. Als sichtbare Hilfestellung für die Kinder befinden sich an den einzelnen Boxen verschiedene Bilder/ Gegenstände passend zum momentanen Wahlthema, z. B. Oberthema: Insekten, Symbole an den Schachteln: Marienkäfer, Biene, Spinne ... (insgesamt 4-5 verschiedene Teilbereiche) Nach der persönlichen Stimmabgabe werden die Stimmen von vier Wahlhelfern (Kindern) ausgezählt. Anhand der gestapelten Duplo-Steinen wird der „Wahlsieger“ für die Kinder erkennbar.

Wo findet das Kinderparlament statt?

In der Regel im kleinen Turnsaal des Kindergartens

Wann startet das Kinderparlament?

Sobald sich die Kinder im Kindergarten eingelebt und sich im Kindergartenalltag zurechtfinden, bzw. wir das Gefühl haben, dass die Kinder dazu bereit sind.

Warum überhaupt ein Kinderparlament?

Die Kinder dürfen sich an der Auswahl verschiedener Themen beteiligen und früh erfahren, dass ihre Bedürfnisse, Meinungen und Stimmen wichtig sind.

Zitat eines ehemaligen Kindergartenkindes: „I find des guat, weil nit dia Erwachsana immer bestimmand, was i macha muass.“





Der Kindergarten bedeutet für Sie und Ihr Kind ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Um einen strukturierten Kindergartenablauf gewährleisten zu können, ist es wichtig, sich an die Kindergartenordnung zu halten.

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7.00 bis 16.30 Uhr mit Möglichkeit der Mittagsbetreuung. Freitag bis 13.00 Uhr (Stand Jänner 2024), Änderungen durch Bedarfserhebung sind möglich.

Die Kinder können in der Zeit von 7.00 Uhr – 8.30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden. Sie sollten nicht vor den Öffnungszeiten im Kindergarten sein. Euer Kind wäre zu diesem Zeitpunkt unbeaufsichtigt! Wir bitten Euch, Euer Kind regelmäßig und pünktlich in den Kindergarten zu bringen. Bei Verspätungen durch etwaige Termine gebt bitte im Kindergarten kurz Bescheid (via App „schoolupdate“, Mail oder Telefon). Ab 8.30 Uhr wird die Türe zugesperrt. Zudem wird die Alarmanlage eingeschaltet, da die Eingangstüre eine Sicherheitstüre ist, die sich von innen immer öffnen lässt.

Bei Ausflügen, Exkursionen, etc. können sich die Zeiten ändern, dies wird jedoch rechtzeitig schriftlich bekannt gegeben.

Aufsichtspflicht

Lt. Auszug aus „§29 (6) des KBBG: Die Erziehungsberechtigten haben nach Maßgabe der zivilrechtlichen Vorschriften für die Sicherheit der Kinder auf dem Weg zum und von der Kinderbildungs- u. -betreuungseinrichtung zu sorgen.

Telefonzeiten

Wenn möglich bitten wir darum, in der Zeit zwischen 8.30 Uhr und 11.00 Uhr nicht anzurufen, da in dieser Zeit Bildungsarbeiten und andere Aktivitäten stattfinden. Über unsere Kommunikationsapp kommen Eure Nachrichten „lautlos“ bei uns an. App „schoolupdate“ (Zugang erhaltet ihr in der ersten KG-Woche)

Email - Adresse: kindergarten@hohenweiler.at,

Telefonnummer: 05573/84486

Adressen- und Telefonnummernänderung

müssen sobald als möglich bekannt gegeben werden. Wenn eine Telefonnummer als Geheimnummer gilt, bitte ebenfalls Bescheid geben. Der Kindergarten gibt keine Telefonnummern an andere weiter!

Gewählte Besuchszeiten

Eine Erweiterung der Betreuungszeit kann nur in Ausnahmefällen (Berufswechsel, Änderung der familiären Situation) vorgenommen werden.

Wenn Sie die Betreuungszeiten längerfristig ändern möchten, bitten wir Sie zu beachten, dass Abmeldungen, Um- und Neubuchungen bis zum 20. des Vormonats im Kindergarten gemeldet werden müssen. Änderungsmeldungen gelten verbindlich ab dem darauffolgenden Monat für mindestens drei Monate.

Bsp: Wählen Sie den „kurzen Vormittag“, dürfen Sie Ihr Kind nicht vor 7.30 Uhr in den Kindergarten bringen und müssen es jeden Tag ausnahmslos um 11.30 Uhr abholen.

Schließzeiten

Die Schließzeiten des Kindergartens richten sich nach dem KBBG §22 und dem Bedarf der Eltern.

Krankheit und Urlaub

Auszug aus „§29 (7) des KBBG: Die Erziehungsberechtigten haben ansteckende Krankheiten ihrer Kinder oder einen Befall mit Parasiten, zB. mit Kopfläusen unverzüglich der pädagogischen Fachkraft oder der Kindergartenleitung zu melden und die Kinder, solange eine Ansteckungs- oder Übertragungsgefahr besteht, vom Kindergarten fernzuhalten. Gleiches gilt, wenn durch ein gesundes Kind ansteckende Krankheiten, die in der Familie aufgetreten sind, auf andere Kinder übertragen werden könnten. Soweit es zur Vermeidung einer Ansteckung zum Schutz der anderen Kinder und Betreuungspersonen erforderlich ist, kann der Rechtsträger den Besuch der Einrichtung durch das betroffene Kind im Rahmen des Hausrechtes untersagen“

Hunde

Hunde müssen draußen bleiben!

Rauchen

Im gesamten Kindergarten sowie im Außenbereich ist das Rauchen verboten!

Kindergartenbeitrag

Die aktuellen Betreuungsentgelte sind in der jeweils geltenden Tarifordnung ersichtlich. Diese findet Ihr unter:
<https://www.hohenweiler.at/verwaltung/finanzen/gemeindetarife-und-abgaben/>

Fahrzeuge im Kindergarten/Parkmöglichkeiten

a) Sportgeräte

Skooter, Roller, Fahrräder und dergleichen müssen beim Fahrradständer und nicht vor dem Kindergarten abgestellt werden. Die Gemeinde übernimmt keine Haftung. Rollerblades und Ähnliches dürfen nicht mit in den Kindergarten genommen werden!

b) Autos

Vor dem Kindergarten stehen nur 2 Parkplätze in einer Kurzparkzone für den Kindergarten zur Verfügung, hinter dem Hokus sind ausreichend Parkplätze vorhanden. Um die Sicherheit der Kinder gewährleisten zu können, sind der Eingangsbereich sowie der Gehsteig freizuhalten. Ebenfalls sind die Parkplätze vor dem Gemeindeamt für deren Bedarf vorgesehen. Es gilt die Straßenverkehrsordnung.

Alle anderen Punkte, die dem Kindergartenpersonal wichtig erscheinen, sind im „Kindergarten-Alphabet“ (auf folgenden Seiten) aufgelistet.



a

Ankommen

Besonders in den ersten Tagen ist es wichtig, dass die Kinder genügend Zeit haben, sich an den Kindergarten zu gewöhnen. Damit der Start so ruhig wie möglich verläuft und wir für die Kinder da sein können, werden die genauen Startzeiten frühzeitig bekannt gegeben.

Aufsichtspflicht

Für den Weg zum und vom Kindergarten sind die Erziehungsberechtigten verantwortlich. Andere berechnigte Personen, welche die Kinder abholen dürfen, müssen dem Kindergartenpersonal schriftlich (per App oder Mail) gemeldet werden!

Bildungs- und Erziehungsplan

Das Kindergartenpersonal ist verpflichtet, sich an den Bildungs- und Erziehungsplan zu halten, welcher vom Land Vorarlberg vorgegeben wird.

b

Bereiche

Im Kindergarten gibt es unterschiedliche Bereiche, in dem die Kinder durch die dominante Lernform „das Spiel“ gefördert werden. (z.B. Puppenecke, Bauecke, Kreativbereich, Tischspiele, usw.)

Beobachtung

Um den Entwicklungsstand der Kinder zu beobachten und darauf hin bei Bedarf dementsprechend zu fördern, benötigt es jede Menge Zeit. Beobachtung findet überall statt: während dem Freispiel, auf dem Spielplatz, beim Turnen, bei Exkursionen, usw. Ein einheitliches Formular für Beobachtungen bzw. ein Instrument zur Feststellung des Sprachstandes kann dabei von den Pädagoginnen verwendet werden.

Chaos

Um ein Chaos vermeiden zu können, ist es besonders in einer Institution, in der viele Menschen ein und aus gehen wichtig, dass die Kindergartenordnung von allen Beteiligten eingehalten wird.

c

Chörle

Ein bis zweimal pro Jahr findet das „Chörle“ statt, zu dem die Eltern, Opas, Omas eingeladen werden. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, gelernte Lieder, Gedichte usw. in einem netten, unkomplizierten Rahmen zu „präsentieren“.

d

Dienstzeiten

Die Dienstzeiten des Personals entsprechen nicht den Öffnungszeiten des Kindergartens. Je nach Dienstplan sind die Tage, besonders die „Randzeiten“ und Nachmittage, personell unterschiedlich besetzt.

Datenschutz

Auf Grund der Aktualisierung der Datenschutzverordnung (25. Mai 2018) ist es externen Personen (auch Erziehungsberechtigten) nicht erlaubt im Kindergarten mit der Handykamera zu fotografieren bzw. zu filmen. Dies betrifft auch alle Veranstaltungen, die vom Kindergarten durchgeführt werden, sofern im Vorfeld nicht das schriftliche Einverständnis aller Erziehungsberechtigten eingeholt wurde.



Elternarbeit Erziehungsberechtigte werden auf unterschiedliche Art und Weise einbezogen:

- » Gespräche zwischen Tür und Angel
- » Gesprächstermine
- » Elternerstgespräche
- » Entwicklungsgespräche
- » Informationsbriefe
- » Infosäule
- » Elternabende
- » Feste mit Erziehungsberechtigten

Ethik Der Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“ ist im Bildungsplan verankert und beinhaltet:

- » Achtung vor Natur und Lebewesen
- » Respekt gegenüber anderen Religionen und Kulturen



Feste und Feiern Diese finden mit als auch ohne Eltern statt und richten sich nach dem Jahreskreis, welcher die jahreszeitlichen sowie christlichen Feste miteinschließt (z.B. Erntedank, Martinsfeier, Geburtstage, Weihnachten, usw.).

Ferien Die Schließzeiten des Kindergartens richten sich nach dem KBBG §22 und dem Bedarf der Eltern.
Sämtliche Bedarfserhebungen finden im Frühjahr online statt. Über die fixen Schließzeiten werdet Ihr dann frühzeitig informiert.

Fotos Einmal im Jahr wird eine Fotografin oder Fotograf in den Kindergarten eingeladen, um Gruppenfotos und Einzelfotos zu erstellen. Zudem werden seitens des Kindergartens Fotos gemacht, die die Kinder am Ende ihrer Kindergartenzeit in Form eines Portfolios mit nach Hause nehmen.

Gewaltfreie Kommunikation



GFK ist ein Handlungskonzept, welches von Marshall Rosenberg entwickelt wurde. Diese positive Haltungssprache ermöglicht es uns, so miteinander umzugehen, dass die Kommunikation miteinander zu Vertrauen und Freude am Leben führt. Die vier GFK-Schritte (Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte) unterstützen uns und die Kinder darin, Konflikte zu lösen und ermöglicht, eine wertschätzende Beziehung zueinander aufzubauen.

Gruppeneinteilung

Die Gruppeneinteilung erfolgt alphabetisch, geschlechtsausgewogen und nach Geburtsjahr der Kinder. Als Ausnahmeregelung gelten Geschwister, welche auf Wunsch der Erziehungsberechtigten in dieselbe Gruppe aufgenommen werden können.



hokus

Einmal pro Woche haben wir die Möglichkeit, mit den Kindern den großen Mehrzwecksaal im hokus für Turneinheiten und Bewegungsspiele zu benutzen. Auch für große Veranstaltungen steht dem Kindergarten nach Absprache der Gemeinde und der Schule, der Saal zur Verfügung.
Für die Turnstunden im hokus gilt Turnschuhpflicht (Turnschuhe mit weißer Sohle, nach Möglichkeit mit Klettverschluss oder Turnpatschen) für alle!



Institution

Der Kindergarten ist eine öffentliche Institution und hat dem Kinderbildungs- u. -betreuungsgesetz (KBBG) Folge zu leisten. Die Zusammenarbeit mit Land, Träger und sozialen Einrichtungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Kindergartenarbeit.



Jause

In unserem Kindergarten legen wir Wert auf eine „gemeinsame Jause“ In dieser Zeit sollen die Kinder auch Ruhe und Gemeinschaft erfahren. Milchschnitten, Fruchtzwerge, etc., bitte zu Hause lassen. Eine Jausenbox gefüllt mit Obst, Vollkornbrot usw. unterstützt die Gesundheit Eures Kindes. Außerdem braucht Euer Kind täglich eine Trinkflasche mit Wasser.



Kleidung

Die Kleidung sollte dem Wetter entsprechen und bequem sein. Durch Malen, Basteln, Kleben usw. kann die Kleidung, trotz Malkittel, beschmutzt werden. Hausschuhe, Turnkleidung, Ersatzwäsche bitte mit dem Namen des Kindes beschriften!

Im Frühjahr wäre eine beschriftete Sonnencreme und beschriftete Schirmkappe von Vorteil. Gummistiefel, Matschhose und Regenjacke können gleich von Beginn an im Kindergarten deponiert werden. Somit steht einem spontanen Aufenthalt auf dem Spielplatz oder im Wald nichts im Weg.

Kneippkindergarten

Unsere Einrichtung ist seit 2017 ein zertifizierter Kneippkindergarten, der, um dieses Zertifikat weiterführen zu können, verschiedene „Kneippemente“ in seinem Alltagsprogramm hat. Nähere Informationen darüber bekommt Ihr im jährlich eingeplanten Informationselternabend.

Krankheit

Auszug aus „§29 (7) des KBBG: Die Erziehungsberechtigten haben ansteckende Krankheiten ihrer Kinder oder einen Befall mit Parasiten, zB. mit Kopfläusen unverzüglich der pädagogischen Fachkraft oder der Kindergartenleitung zu melden und die Kinder, solange eine Ansteckungs-oder Übertragungsgefahr besteht, vom Kindergarten fernzuhalten. Gleiches gilt, wenn durch ein gesundes Kind ansteckende Krankheiten, die in der Familie aufgetreten sind, auf andere Kinder übertragen werden könnten. Soweit es zur Vermeidung einer Ansteckung zum Schutz der anderen Kinder und Betreuungspersonen erforderlich ist, kann der Rechtsträger den Besuch der Einrichtung durch das betroffene Kind im Rahmen des Hausrechtes untersagen“



Läuse & Co

Kopfläuse sind mittlerweile zu ständigen unerwünschten Begleitern geworden. Es besteht Meldepflicht! Halten Sie sich genau an die Handhabung der Shampoos und dergleichen und kontrollieren Sie ihr Kind sorgfältig und regelmäßig! Über einen etwaigen Läusebefall im Kindergarten (oder auch im Hoki oder in der Schule) werden Sie durch das „Läusekärtchen“ oder per App informiert.



Montessori

Die Grundlage der Pädagogik Maria Montessoris ist die Achtung der kindlichen Persönlichkeit. Das Kind, ein eigenständiges Wesen, entwickelt sich aus eigener Kraft und nach einem eigenen inneren Plan. Der Mensch ist in der Lage seine Fähigkeiten durch Lernen auszubilden und somit in eine Gesellschaft hineinzuwachsen, dabei strebt das Kind in seiner Entwicklung das Loslösen und die Unabhängigkeit von Erwachsenen an.

Dürfen Kinder selbstständig sein und wird ihnen Respekt und Liebe entgegengebracht, erleben sie sich als eigenständige Persönlichkeiten, die Selbstbewusstsein

und Selbstvertrauen durch ihr eigenes Tun entwickeln können. Sie lernen durch die eigene Selbstachtung sich selber zu lieben und sind fähig mit Liebe und Achtung anderen Menschen und der Natur zu begegnen.

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein fixer Bestandteil des Tagesablaufes und beinhaltet die Begrüßung der Kinder, das Erarbeiten von Bildungs- und Erziehungsangeboten, sowie täglichen Ritualen und dient dem Informationsaustausch.

n

Notfallplan

Den Notfallplan bitte ausgefüllt dem Kindergartenpersonal zukommen lassen.

o

Öffnungszeiten

siehe Kindergartenordnung Seite 24

Planung

Das Kindergartenteam führt regelmäßig Teamsitzungen durch. Jahresplanung, Langzeitplanung und Wochenplanungen werden schriftlich festgehalten und regelmäßig reflektiert.

p

Pünktlichkeit

Sie haben die Möglichkeit, ihr Kind je nach gewählten Besuchszeiten, im Zeitraum von 7.00 bis 8.30 Uhr, in den Kindergarten zu bringen. Für den Nachmittagskindergarten gilt die Beginnzeit von 13.30 bis 14.00 Uhr. Die Haupteingangstüre wird ab diesem Zeitpunkt elektronisch gesichert, damit ein unbemerktes Verlassen des Kindergartengebäudes nicht möglich ist. Die Türe kann von innen immer geöffnet werden. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind pünktlich abgeholt wird. Ein ständiges Verspäten führt zur Verunsicherung Ihres Kindes. Sollten Sie es einmal nicht schaffen, Ihr Kind pünktlich zu bringen, geben Sie bitte dem Kindergarten Bescheid!

Qualität statt Quantität

q

Es sind kleine Schritte und das „selber Tun“, welche eine gute pädagogische Arbeit ersichtlich macht. Nicht perfekt gestaltete Produkte, sondern kindgerechtes, kreatives Arbeiten zeugen von Qualität!

Regeln und Ordnung

Dienen der Sicherheit und gewährleisten eine geordnete, reibungslose Arbeit. Zudem wird gleichzeitig Respekt und Achtung füreinander gelebt und ein gutes Miteinander gefördert.

r

Spielsachen

Im Kindergarten ist genügend didaktisch erprobtes und bewährtes Spielmaterial vorhanden. Kuschtiere oder Vergleichbares dürfen mitgenommen werden, jeweils aber nur eines! Gewaltverherrlichendes Spielmaterial wird im Kindergarten nicht geduldet (z. B. Pokémon, Monsterfiguren, ...)! Bitte beachten: Der Kindergarten ist keine „Tauschbörse“ für private Spielsachen.

s

Tagesablauf

siehe Seite 15

t

Telefon und Email

+43/5573/84486, kindergarten@hohenweiler.at

u

Unternehmungen

Abläufe von Exkursionen und Ausflügen werden jeweils zu gegebener Zeit schriftlich bekannt gegeben.

v

Vorsorge

Durch die Kindergartenvorsorge (VBB), welche für all jene Kinder, die zu Kindergartenbeginn 4 Jahre alt sind, gesetzlich verpflichtend ist, wird Ihr Kind durch die Pädagoginnen und Pädagogen über einen längeren Zeitraum intensiver beobachtet. Sämtliche Beobachtungen werden in vorgegebenen Formularen (anonym, jedes Kind

bekommt eine eigene Kennzahl) notiert. Zu Ihrer Information wird das Ergebnisblatt an Sie ausgehändigt und bei Bedarf detailliert besprochen.

Die gesamte Kindergartenzeit ist eine gute Vorbereitung auf die Schule.

Vorschule

Im Stüble werden zusätzlich geleitete Aktivitäten durchgeführt, die ausschließlich für die angehenden Schüler vorbereitet werden. Der Einstieg in die Schule erfolgt möglichst kindgerecht und in Zusammenarbeit mit der Volksschule Hohenweiler: „Nahtstelle Kindergarten Schule“.

W

Wald

Einmal wöchentlich findet ein Waldtag statt. Beginnend mit den großen Kindern, werden fortlaufend auch die mittleren Kinder in „Waldteam“ integriert.

Warnweste

Für jedes Kind liegt im Kindergarten eine Warnweste für Exkursionen und Spaziergänge bereit. Somit ist die Gruppe deutlich sichtbar. Diese bleiben Eigentum des Kindergartens und werden nicht mit nach Hause gegeben. Für den Weg zum und vom Kindergarten können Schärpen bzw. Westen und Kragen selbst besorgt werden.

Werte

Ein wertschätzender Umgang miteinander ist uns wichtig. Dieses Bewusstsein möchten wir auch den uns anvertrauten Kindern vermitteln.

Wuppi

„Wuppi“ ist eines jener möglichen Sprachprogramme, welches den Kindern die Sprache spielerisch in ihrer Gesamtheit näherbringt und – wenn es die aktuelle Gruppengröße bzw. -zusammensetzung zulässt – bei uns mit den „Großen“ umgesetzt wird.

x

y

z



Kontaktdaten

Kindergarten Hohenweiler
Dorf 45
6914 Hohenweiler
T 0043/5573/84486
kindergarten@hohenweiler.at

Erhalter:

Gemeinde Hohenweiler
Dorf 41
6914 Hohenweiler
T 0043/5573/83315
gemeinde@hohenweiler.at
www.hohenweiler.at

Impressum

Herausgeber: Kindergarten der Gemeinde Hohenweiler
Für den Inhalt verantwortlich: Kinderteam Hohenweiler
Fotografie: Darko Todorovic
Gestaltung: Gemeinde Hohenweiler

Hohenweiler, 2024